

Mit 15 Stundenkilometern durch die Halle

Aarau Die strahlenden Augen der «zeka-Rollers» motivieren die Leiterin Beatrice Bürgisser - seit acht Jahren

VON CARLA STAMPFLI

Ein leises Motorensummen ist aus der Turnhalle des Zentrums für körperbehinderte Kinder (zeka) neben dem Tellerschulhaus in Aarau zu hören. Mal wird es lauter, mal leiser. Dazwischen ist immer wieder ein dumpfes «Klock» zu hören. Drinnen, in der Nähe der Eingangstür, steht Beatrice Bürgisser. Konzentriert schaut sie dem Treiben zu. «Halte den Schläger nicht zu hoch», ruft sie von der Seitenlinie des Spielfelds aus. Es ist kurz vor 17 Uhr, das Elektrorollstuhl-Hockeyteam «zeka-Rollers» befindet sich mitten in der Trainingseinheit.

«Das ist unser Nachwuchskader», sagt Beatrice Bürgisser und zeigt auf die Spieler, die auf ihren Elektrorollstühlen dem Ball hinterherjagen. Vier der fünf anwesenden Jugendlichen mischen in der Nationalliga B mit. Sie bilden eine von zwei Gruppen der «zeka-Rollers». Die andere Mannschaft, die in der höchsten Liga spielt, ist in Baden stationiert und wird von Michel Joye trainiert. Der Ergotherapeut war es, der das Elektrorollstuhl-Hockeyteam 2003 ins Leben gerufen hat.

Ob in Aarau oder Baden, in beiden Teams spielberechtigt sind körperbehinderte Kinder und Jugendliche, die im Alltag auf einen Rollstuhl angewiesen und dadurch kaum in der Lage sind, andere Sportarten auszuüben.

Ein Trainingsspiel als Abschluss

Beatrice Bürgisser betreut seit acht Jahren die wöchentlichen Einheiten in Aarau. Unterstützt wird sie dabei von Johanna Böller. «Ich mag es, wenn sie mit dabei ist», sagt Bürgisser lachend. Denn einige Spieler seien auf Pflege und Hilfe angewiesen, beispielsweise beim Umziehen, beim Trinken oder beim Gang auf die Toilette.



Beatrice Bürgisser (Mitte) und das Nachwuchskader der «zeka-Rollers»: Das Team spielt in der Nationalliga B – gemeinsam mit anderen sieben E-Hockey-Mannschaften aus der ganzen Schweiz.

EMANUEL FREUDIGER

«Sowohl das Training als auch die Turniere sind mit viel Aufwand verbunden», sagt die 58-Jährige. Zu zweit, so Beatrice Bürgisser, sei es einfacher, die Nachwuchsgruppe zu leiten. Finanzielle Unterstützung erhalten die E-Hockey-Teams vom zeka und vom Rollstuhlclub Aargau, dem sie seit 2010 angegliedert sind, sowie von verschiedenen Gönnern.

An diesem Abend bleibt Beatrice Bürgisser nicht nur an der Seitenlinie stehen:

«Die anderen Spieler sind uns körperlich und trainingstechnisch um einiges voraus.»

Beatrice Bürgisser
Leiterin der «zeka-Rollers»

Für das Trainingsspiel, welches die 90-minütige Einheit abschliesst, sitzt sie selber in einen Elektrorollstuhl. Denn statt wie gewohnt acht, sind nur fünf Spieler anwesend. «Wenn nicht alle ins Training kommen können, spielen wir manchmal mit», sagt sie.

Bald flitzt die Rohrerin genau wie ihre «zeka-Rollers» mit bis zu 15 Stundenkilometern durch die Turnhalle. Assistententrainerin Johanna Böller bleibt an der Sei-

tenlinie und pfeift die Partie. Die Tore fallen, das Training nähert sich dem Ende, die Spieler werden müde. Doch ihre Augen, die strahlen.

Genau diese Begeisterung sei es, sagt Beatrice Bürgisser nach der Einheit, welche sie seit vielen Jahren motiviere. Dem stimmt Johanna Böller zu: «Das Schönste ist, die Freude der Spieler zu sehen.» Zudem, so Bürgisser, sei das E-Hockey für die «zeka-Rollers» wie eine Lebensschule: Während die meisten Spieler im Alltag Hilfe benötigen würden, sei man in der Gruppe auf jedes einzelne Mitglied angewiesen. «Jeder muss Leistung erbringen», sagt Beatrice Bürgisser.

Auf der Suche nach der Nachfolge

Ihr Know-how möchte die Leiterin in absehbarer Zeit weitergeben: «Hanni und ich sind auf der Suche nach unseren Nachfolgern. Bereits vor über einem Jahr haben wir gesagt, dass wir aufhören möchten», sagt Beatrice Bürgisser lachend.

Bis dahin bleibt alles wie gehabt. Dreimal pro Saison steht das Nachwuchskader in der Nationalliga B im Einsatz, viermal tritt die Gruppe aus Baden in der Nati A an. Für die rund 22 «zeka-Rollers» sind die Ligaspiele keine leichte Aufgabe: Die anderen Teams bestehen vorwiegend aus erwachsenen Spielern. Bei den Aargauer E-Hockeyanern hingegen ist das jüngste Mitglied acht Jahre alt, das älteste 24 - die meisten von ihnen besuchen eine der beiden Tagesschulen von zeka.

«Die anderen Spieler sind uns körperlich und trainingstechnisch um einiges voraus», sagt Beatrice Bürgisser. Trotz allem: Das Nachwuchskader ist nicht einfach zu besiegen. Von insgesamt acht Mannschaften belegen die «zeka-Rollers» zurzeit den fünften Tabellenplatz.

GRÄNICHEN

Satus RAVte sich für den Unterhaltungsabend auf

Der Satus Gränichen präsentierte ein unterhaltsames Abendprogramm, bei dem alles dabei war: Spass, Tanz und auch das Element Turnen fehlte natürlich nicht. Thema des Abends war «RAV dich auf» - eine Anspielung an die Arbeitssuche und was daraus entstehen kann. Auch in diesem Jahr wurde an den klassischen Geräten wie Barren oder Pferd geturnt, ein nicht mehr wegzudenkendes Element ist auch die Theateraufführung. Diesmal drehte sich die Geschichte um den Arbeitslosen Meier und Guschi, den Zivildienstler. Beide verschlug es in eine Alpehütte, ehe den beiden ein Licht aufging, wie sich die Gegend mit der kleinen Gondelbahn aufwerten lässt. Selbstverständlich ging das Ganze nicht ohne lustige Zwischenfälle über die Bühne. Das Publikum in der Mehrzweckhalle dankte es mit Applaus und Zugabe-Wünschen. Die Stimmung war auch dieses Jahr nicht zu über treffen. Das zweite Highlight des Jahres 2014 ist somit Geschichte.

VON ANNICK LÜSCHER AUS OBERENTFELDEN



Ein sehenswerter Auftritt mit einem besonderen Showeffekt.

ZVG

AARAU

Jahrestreffen von Bez meets Kanti

Bez meets Kanti: An der alten Kanti in Aarau diskutierten rund 100 Lehrpersonen der Bez- und Kantistufe über Klassendynamik und wie Mobbing früh erkennt, präventiv verhindert oder schlimmstenfalls per Intervention unter Kontrolle gebracht werden kann. Fetzig eröffnete das Bläserensemble der Alten Kanti unter der Leitung von Anuschka Thul das Treffen mit A. Lloyd Webbers «The Phantom Of The Opera» und Bill Contis «Gonna Fly Now». Der Referent Walter Minder, Psychologe, führte aus, nach welchen Mechanismen Mobbing funktioniert. Wie lässt sich Mobbing vorbeugen? Ganz wichtig ist die Einsicht, dass das Fehlverhalten des Opfers auf keinen Fall Mobbing rechtfertigt. Das Gruppen- bzw. Klassenklima spielt eine grosse Rolle. Hilfreich und empfehlenswert ist es, in der Klasse den Umgang und die Toleranz mit Vielfalt zu thematisieren und zu üben.

Im Anschluss diskutierten die Lehrpersonen in Fachgruppen über das Referat und die Umsetzung in die Praxis. Anspruchsvolle Klassendynamik ist sowohl auf der Bez- wie auch auf der Kantistufe ein Thema, worauf die Lehrpersonen ein Auge haben müssen. Ganz wichtig ist, dass innerhalb der Klasse Leistung als positiv empfunden wird - sonst entsteht ein dauernder Grundkonflikt zwischen den Werten und Bedürfnissen der Jugendlichen und der Schule, was zu übermässigen Spannungen führt und Mobbing befördern kann. Ein weiteres Thema der Fachgespräche waren Schnittstellenaspekte. Gerade bei den stark aufbauenden Fächern wie Mathematik oder Französisch stellt sich neben dem Dauerbrenner Lehrmittelwahl auch die Frage, wie sich die Verkürzung der Bezirksschule von vier auf drei Jahre auf das Können der Lernenden bei Eintritt in die Kanti auswirken wird. Der Auftritt der Showtanzgruppe kEINSTEIN der Alten Kanti unter der Leitung von Geneviève Gross schloss die Tagung furios ab.

VON ULRICH SALM

MEINE GEMEINDE

SO MACHEN SIE MIT
Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch **Gra- tulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62

OBERENTFELDEN

Schlusswanderung 2014

Für die letzte Wanderung 2014 war gutes Wetter angesagt. So trafen sich 25 Oberentfelder Senioren beim Bahnhof SBB. Peter Fedeli hat eine kurzweilige Wanderung rund um die zwei Dörfer Entfelden vorbereitet. Vom Bahnhof führte der Weg über die Suhrerstrasse in den Baumgartenweg. Nach dem Überqueren der Brücke erreichte man das Industriequartier Unterentfelden. Dann Richtung Distelberg und bis zur Unterführung, die Richtung Landenhof führte. Auf diesem erhöhten Weg konnte man weit ins Suhrental blicken. Dann bogen die

Wanderer in die Roggenhausenstrasse ein. Weiter der Badi und den Sportplätzen vorbei marschierte die Gruppe dem Waldrand entlang bis ins Wallenland. Nun ging es langsam Richtung Heimweg. Der Urke entlang und beim TopTip vorbei wurde die Hauptstrasse und der Bahnübergang überquert. Beim Golfrestaurant endete die letzte Wanderung dieser Saison bei einem Umtrunk. Alle waren sich einig, nächstes Jahr wieder an diesen Wanderungen teilzunehmen.

VON EDUARD MATTER

ROTARY CLUB AARAU

Informationen über Berufsalltag

Der RC Aarau führte an der Alten Kantonsschule Aarau die 24. Informationsveranstaltung zum Thema «Schülerinnen und Schüler begegnen Berufsleuten» durch. Das Ziel, die Kantonsschüler auf mögliche Berufsrichtungen oder auf den Berufsalltag vorzubereiten, weckte grosses Interesse. Schulleiter, Peter Hänsli, konnte 200 interessierte Kantonsschüler an dieser Veranstaltung begrüßen. Der Rotary Club Aarau hatte Dozenten für 33 verschiedene Fachgebiete angefragt und angeboten. Als Favoriten wählten die Kantonsschüler die beiden Berufsgebiete Marketing (Werbung, Kommunikation, Grafik) und Jura (Anwalt, Richter, Notar).

Grosses Interesse hatten die Schülerinnen und Schüler auch für die Berufe Psychologie, Lehrer, Naturwissenschaftler, Arzt, Diplomat und Hotelfach. Auch die weiteren 25 Berufsgattungen hatten grossen Zulauf.

Jeweils eine Stunde konnten die zukünftigen Berufsleute sich über ihren Berufswunsch informieren und die Dozenten mit Fragen durchlöchern. Für Rotarier Hans-Kaspar Scherrer und Rotarier Philipp Kim war diese Veranstaltung ein grosses Highlight, so wird auch im Jahre 2015 die 25. Veranstaltung stattfinden.

VON MARIANNE KOCH WIEDMAIER